

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstube Nr. 9
Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Schuele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 134

Samstag, den 11. Juni 1932

Jahrgang 105

Der Vorstoß der süddeutschen Länder in Berlin

Verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Pläne der neuen Reichsregierung Klarheit über die Gründe des Kabinettswechsels

U. Berlin, 11. Juni. Der Reichspräsident hat den Ministerpräsidenten und Staatspräsidenten der Länder Bayern, Württemberg und Baden auf die telegraphisch an ihn gerichtete Bitte um Empfang geantwortet, daß er gern bereit sei, die Herren zu der gewünschten gemeinsamen Besprechung zu empfangen, und zwar in Gegenwart des Reichskanzlers. Als Zeitpunkt hierfür hat der Reichspräsident Sonntag, den 12. Juni, 11 Uhr vormittags, festgesetzt.

Wie eine dem badischen Zentrum nahestehende Persönlichkeit zu der Konferenz der süddeutschen Staats- und Ministerpräsidenten und ihrem Schritt beim Reichspräsidenten mitteilt, werden die Staats- und Ministerpräsidenten dem Reichspräsidenten nicht nur ihre Stellungnahme zu allgemeinen Fragen des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern darlegen, sondern sie werden sich vor allem und mit Entschiedenheit gegen die Absicht der Einsetzung von Reichskommissaren in den Ländern wenden. Dies sei nach süddeutscher Ansicht verfassungswidrig. Weiter soll auch der Reichspräsident über die süddeutsche Auffassung bezüglich aller aufgetauchten Bestrebungen einer künstlichen Inflation unterrichtet werden. Ferner verlangen die süddeutschen Staaten Klarheit über die Gründe und Hintergründe des Regierungswechsels im Reich. Der Schritt der süddeutschen Länder richtet sich nicht, wie versichert wird, gegen das Reich als solches, sondern soll im Gegenteil dem Interesse der Gesamtheit des Reiches und eines gedeihlichen verfassungsmäßigen Zusammenarbeitens zwischen ihm und seinen Gliedern untereinander dienen.

Scharfe Worte aus Bayern

In einer Massenkundgebung der BVP. in München sprach der Parteiführer, Staatsrat Schäffer, über die Lage im Reich. Er führte u. a. aus: Die erste Wirkung des Regierungswechsels sei: Zerbrechung des deutschen Volkes, Verbitterung und Haß. Die Hoffnung Hitlers sei, die 51 Prz. für sich und seine Vasallen zu erhalten, allein die Macht in die Hand zu nehmen und sie rücksichtslos zu gebrauchen. Die brutale Macht solle die schwere Aufgabe ersparen, durch die Leistung Vertrauen zu erwerben. Mit aller Entschiedenheit müsse man sich dagegen wenden, daß die Reichstagsauflösung mit der Begründung versehen worden sei, daß der Reichstag dem politischen Willen des deutschen Volkes nicht mehr entspreche. Was das Volk wolle, habe in allerlehter Zeit erst die Reichspräsidentenwahl bewiesen, nämlich 19 Millionen wählten bestimmt nicht, daß eine Parteiherrschaft über Deutschland, eine Parteidiktatur Adolf Hitlers aufgerichtet werde. Parlamente hätten gewiß Fehler, aber das schlechteste Parlament sei tausendmal besser als irgend eine Camarilla. Sei der Sturz des Kabinetts Brüning schon ein ungeheurer staatspolitischer Fehler gewesen, so sei die Auflösung des Reichstags und die Ausschreibung eines neuen Wahlkampfes eine Sünde. Der Redner wandte sich dagegen, daß das neue Reichskabinet in erster Linie aus Adelligen zusammengesetzt sei. Die Regierungserklärung habe kein Wort enthalten von den Beziehungen zwischen Reich und Ländern. In dieser Zeit, in der in Deutschland die Volksrechte zu schwinden drohten, müßten die deutschen Länder für diese Rechte kämpfen. Notwendig sei es, daß die Länderregierungen ihren Einfluß im Reichsrat viel stärker zur Geltung brächten und so die politische Willensbildung im Reich beeinflussen. Heute sei es allen klar, daß die Länder die Schützer und Treuhänder des Volkes und der Volksrechte seien.

Preußenlandtag am 15. Juni

Noch keine Wahl des Ministerpräsidenten

U. Berlin, 11. Juni. Der Aeltestenrat des preussischen Landtags beschloß am Freitag abend, den preussischen Landtag am Mittwoch, 15. Juni, zusammenzutreten zu lassen. Auf die Tagesordnung werden gesetzt die Anträge auf Aufhebung der preussischen Notverordnung und der nationalsozialistische Amnestiegesetzentwurf. Ein deutschnationaler Antrag auf die Wahl des Ministerpräsidenten auf die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung zu setzen, wurde gegen die Stimmen der Antragsteller und des Zentrums abgelehnt. Der Landtag wird zunächst nur am 15. und 16. Juni tagen. Der nationalsozialistische Landtagspräsident Keri hat an den stellvertretenden Ministerpräsidenten Hirtfelder ein Schreiben gerichtet, in dem er zu der Frage der Befugnisse des geschäftsführenden Kabinetts Stellung nimmt und darin die Auffassung vertritt, daß die Regierung Braun eigent-

Die Notverordnungs=Arbeiten

U. Berlin, 11. Juni. Das Reichskabinet hat die Beratungen über die neuen Notverordnungen, die den Haushalt und die rein politischen Fragen betreffen, gestern abgeschlossen. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, wird das Kabinet während der Abwesenheit des Reichskanzlers in Lausanne die große Notverordnung vorbereiten, durch die ein Arbeitsbeschaffungsprogramm die Durchführung von Siedlungsplänen, die Durchführung der Arbeitsdienstpflicht und eine Reihe von anderen Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Not und Milderung der Arbeitslosigkeit verkündet werden soll.

In der 62. Volkversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates, die heute im ehemaligen Herrenhause stattfindet, wird Reichskanzler von Papen teilnehmen und voraussichtlich zu einer kurzen Ansprache das Wort ergreifen. Im weiteren Verlauf der Tagung wird der Reichsernährungsminister Freiherr von Braun sein Landwirtschaftsprogramm entwickeln. Der Reichskanzler wird heute außerdem vor den Vereinigten Reichsratsausschüssen sprechen.

Zur Neuordnung des Reichsarbeitsministeriums

Vom Reichsarbeitsministerium wird entgegen anders lautenden Meldungen ausdrücklich darauf hingewiesen, daß die Reichsregierung eine Verschlagung der sozialen Einrichtungen innerhalb dieses Ministeriums nicht beabsichtigt. Ueber die Besetzung des Staatssekretärpostens ist noch keine Entscheidung gefallen.

Die neue Notverordnung über die Sozialversicherung

„Der Deutsche“ gibt eine Meldung des politisch-gewerkschaftlichen Zeitungsdienstes wieder, die über die neue Notverordnung über die Sozialversicherung u. a. folgendes zu berichten weiß: Die Regierung von Papen beabsichtigt, die wesentlichsten Teile der alten Brüning'schen Notverordnung zu übernehmen. Zwar werde eine gewisse Umordnung in der Arbeitslosenhilfe vorgenommen, aber es sei nicht beabsichtigt, eine Zusammenlegung der Dreileiberei (Arbeitslosenversicherung, Krisenunterstützung und Wohlfahrtsfürsorge) vorzunehmen. Die Arbeitslosenversicherung und die Krisenfürsorge sollen auf die Sätze der Wohlfahrtsfürsorge gesetzt werden. Dies bedeute in der Arbeitslosenversicherung eine durchschnittliche Senkung von 23 vH., in kleineren Orten aber gehe die Senkung fast bis zu 50 vH. In der Krisenfürsorge sei eine Senkung von 15 vH. vorgesehen. Die organisatorische Umstellung durch eine Kürzung der Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung von 20 auf 18 Wochen und eine entsprechende Verlängerung der Krisenfürsorge um 7 Wochen auf 45 Wochen solle durchgeführt werden und durch eine verstärkte Bedürftigkeitsprüfung die Ergänzung finden. Es sei beabsichtigt, auch in der Arbeitslosenversicherung die Bedürftigkeitsprüfung einzuführen. Damit aber der Versicherungsgrund noch etwas erhalten bleibe, solle die Bedürftigkeitsprüfung in der Versicherung erst nach ungefähr sechs Wochen vorgenommen werden. Beschlüsse über diese Fragen lägen jedoch noch nicht vor. Auch in der Invalidenversicherung sei noch nicht entschieden, ob die Kürzung der Renten schärfer durchgeführt werden soll als die Ressortvorlage zur Zeit der Regierung Brüning vorausgesehen hätten. Wie „Der Deutsche“ weiter meldet, hat der Reichskanzler von Papen bei den Verhandlungen mit den verschiedenen Interessenten immer wieder darauf hingewiesen, daß eine vollständige Amorganisierung der Sozialversicherung durch Notverordnung erfolgen werde.

lich nichts mehr zu sagen hat, und nach der Verfassung der Präsident des Landtags der einzig legitime Vertreter der Legislative ist. Er benutzt die Gelegenheit, sich nach dem Aufenthalt des Ministerpräsidenten Braun zu erkundigen, um dadurch die Möglichkeit zu haben, jederzeit den „Dreimännerauschuß“, der für die etwaige Auflösung des Landtags zuständig ist, einberufen zu können.

Um das Schicksal der Mittelparteien

Vorbereitungen für die Reichstagswahlen

U. Berlin, 11. Juni. Wie die „DZ“ zu wissen glaubt, wird mit einer Klärung der verschiedenen Sammlungsbemühungen in der bürgerlichen Mitte, die in den letzten Tagen ein beschleunigtes Tempo angenommen haben, für Anfang der nächsten Woche gerechnet. In verschiedenen Wahlkreisen seien Abmachungen so gut wie abgeschlossen, monach Teile der Staatspartei, Teile der Deutschen Volkspartei und andere bürgerliche Kreise sich

Tages=Spiegel

Die süddeutschen Ministerpräsidenten werden morgen vormittag vom Reichspräsidenten zu der erbetenen Aussprache empfangen.

Die Vertreter Süddeutschlands werden, wie verlautet, verfassungsrechtliche Bedenken gegen Reformpläne des Kabinetts v. Papen erheben und Aufschluß über die Gründe des Regierungswechsels im Reich fordern.

Die Notverordnung der Reichsregierung über Arbeitsbeschaffung, Siedlung und Arbeitsdienst ist in ihren Grundzügen fertig.

Der Preussische Landtag ist am 15. Juni einberufen worden. Die Ministerpräsidentenwahl soll jedoch noch nicht stattfinden.

Die Vorbereitungen für die Lausanner Konferenz sind gestern in Paris abgeschlossen worden. Heute treffen die englischen Minister zur Aussprache mit Herriot ein.

Im Gäu sind durch eine Nahrungsmittelvergiftung 25 Kinder erkrankt.

zu gemeinsamen Kandidaturen zusammenschließen. In anderen Wahlkreisen würden diese Gemeinschaftslisten vermutlich in der Form auftreten, daß die stärksten der beteiligten Gruppen den übrigen Plätze auf ihrer Liste einräume, wogegen die anderen Parteien zur Unterstützung der führenden Gruppe aufforderten.

Die Führer des Zentrums und der Staatspartei sollen für den Fall, daß zwischen den Mittelparteien außerhalb des Zentrums kein Zusammenschluß zustande kommen sollte, die Vorbereitungen für ein isoliertes Zusammengehen im Wahlkampf getroffen haben, das insbesondere in der Aufnahme von staatsparteilichen Politikern in die Reichsliste des Zentrums bestehen soll.

Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dingeldey, erklärte: Die schnell gekommene Reichstagswahl zwingt dazu, mit allen Kräften den Versuch noch einmal, und zwar mit aller Beschleunigung aufzunehmen, um eine einheitliche, national-bürgerliche Front herzustellen. Für dieses Ziel, wenn es wirklich erreicht werden sollte, würde ich, so wie das von den anderen Gruppen verlangt werden müßte, auf ein Sondergehen und eine Sonderpolitik der Deutschen Volkspartei im Reichstagswahlkampf verzichten, vielmehr die ganze Kraft der Deutschen Volkspartei in den Dienst einer geschlossenen Zusammenfassung stellen. Von bloßen äußeren Fusionen und wahltechnischen Abmachungen halte ich nichts.

Vorbereitungen für Lausanne

Botschafter von Büsch bei Herriot

U. Paris, 11. Juni. Ministerpräsident Herriot empfing gestern den deutschen Botschafter von Büsch, sowie die Botschafter Englands und Italiens und eine Reihe anderer Diplomaten. Die Unterhaltungen drehten sich selbstverständlich um die bevorstehende Lausanner Konferenz. Im übrigen sprach auch General Weygand, der Oberkommandierende des französischen Heeres, beim Ministerpräsidenten vor.

In einem gestern abgehaltenen Ministerrat hat Herriot dem Präsidenten der Republik und den Mitgliedern des Kabinetts einen ausführlichen Bericht über die schwebenden außenpolitischen Fragen abgegeben und sich besonders im Hinblick auf die bevorstehende Begegnung mit den englischen Staatsmännern sowohl mit der Lausanner Konferenz, wie mit der Genfer Abrüstungsfrage befaßt. Die Abordnung für Lausanne setzt sich zusammen aus: Ministerpräsident Herriot, Handelsminister Durant, Finanzminister Pergamin Marin, Unterstaatssekretär im Außenministerium Paganon, so wie einigen Finanz- und Handelsfachverständigen.

Englands Haltung in Lausanne

In Hinblick auf die zahlreichen Mutmaßungen über die Haltung, die England auf der Lausanner Konferenz einschlagen wird, wird von englischer zuständiger Stelle mitgeteilt, daß eine amtliche Erklärung hierüber erst bei Beginn der Lausanner Konferenz erfolgen werde. Die englische Regierung halte an ihrer Forderung der völligen Streichung der Tribute und Kriegsschulden fest und dieses Ziel werde die Richtlinie für das Verhalten der englischen Abordnung sein. Es werde von den Besprechungen in Paris zwischen Macdonald und Herriot abhängen, ob und inwiefern eine Aenderung der englischen Ziele notwendig werde und welche Formen diese annehmen werde. Im Augenblick sei es verfrüht, Mutmaßungen über die englische Politik anzustellen, die über die amtliche Erklärung hinausgehen. Auch der Gedanke einer gemeinsamen europäischen Front gegenüber Amerika liege nicht im Rahmen der jetzigen Absichten der englischen Regierung.

So gibt es keine Verständigung!

Zu Beginn dieses Jahres erklärte der sozialistische Abgeordnete Leon Blum in der französischen Kammer unter anderem, Frankreich denke nicht daran, auf den Grundriss der Reparationen zu verzichten, denn sie fänden in den materiellen Zerstörungen Ursache, Maß und Grenze. Im übrigen seien die Reparationen nicht aus dem Kriegsrecht des Siegers, sondern aus einer Billigkeitsverpflichtung des Besiegten abgeleitet und deshalb für Deutschland eine „naturrechtliche Last“, eine rechtliche Angelegenheit ohne Zwang und Gewalt. Eine derartige These wagte also ein maßgeblicher Führer der französischen Sozialisten, die sich angeblich mit den Mitteln des gesunden Menschenverstandes für eine Verständigung mit Deutschland einsetzten und es noch heute wahrhaben wollen, angesichts der veränderten Machtverhältnisse in Deutschland zu stellen. Diese irriige Auffassung von der Feindschaft und Unantastbarkeit des Versailler Diktats spukt auch heute noch in zahlreichen französischen Köpfen, und zwar nicht nur in denjenigen der Chauvinisten und Deutschenhasser. Entsprechend der Mantelnote dieses Diktats verteidigen sie noch immer die längst widerlegte Anschauung, der von den alliierten und assoziierten Mächten diktierte Friede sei ein Rechtsfriede, denn er entschuldigt nach französischer Auffassung nicht die Ereignisse der Jahre 1914 bis 1918 im allgemeinen. Mit anderen Worten: Frankreich verteidigt mit dem Versailler Vertrag sein bisher praktisch durch Reparationsforderungen angewandtes Vergeltungsprinzip. Um der Welt den von Frankreich und seinen Verbündeten bescherten Frieden zu sichern, mußte zunächst Deutschland durch Auferlegung von großen Reparationslasten bestraft und zugleich am Boden gehalten werden. In diesem Sinne hat die französische Propaganda in der Welt jahrelang das Urteil der Öffentlichkeit anderer Länder zu beeinflussen gewußt, bis ein Argument nach dem anderen der französischen Reparationspolitik durch die härtere Welt der Tatsachen zerstört wurde.

In der französischen Öffentlichkeit ist im Laufe dieser Zeit viel zu viel von der eigenen Großmut und der großen Geste die Rede gewesen. Und heute scheint man sich dort darüber klar geworden zu sein, daß mit dieser sogenannten Geste der Generosität die deutsch-französische Verständigung keinen Schritt vorwärts geführt wurde. „Wir stehen vor einer dramatischen Alternative“, sagte Blum in seiner eingangs erwähnten Kammerrede, „entweder werden wir, stark in unserem verbrieften Recht, die Achtung vor den Verträgen verlangen und so rückwärts die Hitlerpropaganda in Deutschland fördern, oder einem Geiste vielleicht nicht der Großmut, wohl aber der Solidarität und Menschlichkeit nachgeben. Dann bekräftigen wir allerdings durch diese Tat die seit vielen Monaten überm Rhein verbreitete These, wonach Deutschland, um zu erreichen, was es will, nur seinen nationalen Geist, seine nationale Ehre in sich zu erwecken braucht.“

Englands Pläne für Lausanne

Ll. London, 10. Juni. Es bestätigt sich, daß Herriot der englischen Regierung Andeutungen über die französische Reparationspolitik gemacht hat, als er die Einladung an Macdonald übermittelte. Die Bemerkungen sind jedoch sehr allgemein gehalten. Sie lehnen sich eng an die Erklärungen Herriots in der Kammer an, enthalten also keine greifbaren Vorschläge. Die vom „Daily Express“ gebrachte Meldung, daß in Lausanne Vorschläge für eine allgemeine Herabsetzung der Reparationen und Kriegsschulden gemacht werden würden, wird in London als ein aus französischer Quelle stammender Versuchsbalkon angesehen. Soweit England in Frage komme, sei der Plan einer Herabsetzung der Reparationszahlungen schon vor längerer Zeit fallen gelassen worden und bildet, wie versichert wird, nicht mehr einen Teil der englischen Politik. In politischen Kreisen verstärkt sich der Eindruck, daß der englischen Abordnung sehr weite Verhandlungsmöglichkeiten offen gelassen worden sind. In London sind Gerüchte im Umlauf, daß England, wenn Frankreich einer völligen Streichung der Reparationen zustimme, auch auf Deutschland im Sinne eines Entgegenkommens in der Abrüstungsfrage Frankreich gegenüber hinwirken werde.

In Paris erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß die Lausanner Konferenz gleich nach der Aussprache über die Tribute vertagt wird und daß man die Verhandlungen für einen späteren Zeitpunkt in London wieder aufnehmen werde, um den Vereinigten Staaten die Mitwirkung zu ermöglichen. Verschiedene Blätter sprechen von der Aussetzung des Youngplanes „sine die“ für den Fall, daß Deutschland sich bereit findet, seine Verpflichtungen wenigstens prinzipiell anzuerkennen.

Ausbreitungen gegen Deutsche im Korridorgebiet

Ll. Posen, 10. Juni. Am Donnerstagabend kam es in Kolmar zu tumultarischen Ausbreitungen gegen Deutsche. Am 11. und 12. Juni sollte in Kolmar ein deutsches Sängerefest stattfinden, zu welchem Zweck im Saal des Schützenhauses eine Probe stattfand. Während der Uebungsstunde, an der etwa 100 Sänger und Sängerinnen teilnahmen, drangen plötzlich etwa 50 Polen, zumeist Arbeiter der Steinquarfabrik, in den Saal und hieben mit Knüppeln und Stuhlbeinen auf die deutsche Sangesgemeinde ein. Auch mehrere Schiffe fielen. Eine große Zahl der Deutschen, sowohl Männer als Frauen, erlitt zum Teil schwere Verletzungen. Es blieb den Deutschen nichts anderes übrig, als den Saal fluchtartig zu verlassen und in dem nahen Wald Schutz zu suchen. Polizei erschien erst, als der feige Ueberfall sein Ende gefunden hatte. Dem Ueberfall war eine auf dem Marktplatz veranstaltete polnische Protestkundgebung gegen das geplante deutsche Sängerefest vorausgegangen, woran sich auch Vertreter der Behörden beteiligten. Infolge des Vorfalls ist das Sängerefest abgesetzt worden.

Die Zeit französischer Repressalien ist dank der Engherzigkeit des deutschen Volkes, überhaupt keine Reparationen mehr zu zahlen, endgültig vorbei. Frankreich bekennt sich darauf, wie es seine zweifelhaften Forderungen gegenüber Deutschland und der Welt noch mit einem geringen Rest von Glaubwürdigkeit vertreten kann. Es verfiel mit einer geradezu kindischen Hartnäckigkeit die Meinung, die Höhe der französischen Schadens sei bisher noch nicht durch die deutschen Reparationszahlungen und Sachlieferungen gedeckt. Eine Auffassung, durch die sich Frankreich bekanntlich von der Weltmeinung mehr und mehr isoliert hat. Als der englische Schatzkanzler Snowden einmal im Unterhaus gefragt wurde, was Deutschland wohl im Falle eines Sieges im Weltkrieg getan haben würde, meinte er offenherzig, es hätte in einem solchen Falle den Besiegten keinen Frieden auferlegt, der „brutaler, ungerechter, ehrloser und herausfordernder gewesen wäre und der mehr dauernden Haß hervorgerufen hätte, als die Verbündeten es getan haben, die höhere Ideale zu vertreten versicherten und die eine höhere Denkart als die Deutschen wollten.“

Von dieser höheren Denkart und Einsicht scheinen allerdings beträchtliche Teile des französischen Volkes noch sehr weit entfernt zu sein. Das beweist der Verlauf der jüngst in Paris abgehaltenen Generalversammlung der sogenannten „Französischen Saarvereinigung“. Der Geist Poincarés scheint sich in dieser Vereinigung eingensetzt zu haben, der als Ehrenpräsidenten der als Chauvinist bekannte Professor Bardoux von der „Ecole des Sciences politiques“ und Henry Rostagnol, der Vorsitzende der Landesvereinigung ehemaliger französischer Frontsoldaten, angehören. In der von dieser Vereinigung an die neue französische Regierung gesandten Entschließung wird unter anderem der höchst seltsame Plan vertreten, für Deutschland, dem die Alliierten in Lausanne zweifellos ein mehrjähriges Moratorium (?) für Reparationszahlungen zugesprochen werden, die Gewährung eines solchen Moratoriums davon abhängig zu machen, daß es sich verpflichtet, den „Gläubigermächten“ eine Sicherheit in Form einer Hypothek auszustellen, der alle deutschen Staatsgüter und hauptsächlich das gesamte Eisenbahnetz im Saargebiet als Pfand dienen sollen. Ferner soll Deutschland schon jetzt auf sein ihm verbrieftes Recht auf Rückkauf der Saarbergwerke verzichten und so unter der Hand die Verewigung des berüchtigten Saarstatuts dulden.

So steht also eine deutsch-französische Verständigung in französischen Köpfen aus. Dieser Verbohrtheit brauchen wir Deutschen nichts weiter entgegenzusetzen als unseren entschlossenen Willen zur Verweigerung jeglicher Tributzahlungen und zur baldigen Rückgliederung des Saargebietes ans das Reich.

Kleine politische Nachrichten

Die Reichswahlleiter ernannt. Der Reichsminister des Innern hat zum Reichswahlleiter den Präsidenten des Statistischen Reichsamts, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Wagemann und zu seinem Stellvertreter den Direktor im Stat. Reichsamt, Geh. Regierungsrat Reifinger, ernannt.

Wahrhaft der Kirchen an die Lausanner Konferenz. Auf Beschluß des „Dokumentarischen Rates für praktisches Christentum“ fand in Basel eine ökumenische Konferenz über Arbeitslosigkeit statt, die sich aus Vertretern der Kirchen in Deutschland, Frankreich, England, Holland, Schweden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Vertretern der Wirtschaft zusammensetzte. Die Präsidenten des Dokumentarischen Rates unterbreiten der Öffentlichkeit in einem umfassenden Bericht die Ergebnisse der Konferenz. Gleichzeitig versichern sie die Staatsmänner der in Lausanne vertretenen Länder der besonderen Aufmerksamkeit und Teilnahme, mit der sie auf die Verhandlungen in Lausanne blicken und geben ihren ernstesten Wünschen und der Hoffnung Ausdruck, daß die Beratungen der Konferenz zu einem wirklichen Erfolg führen werden.

Flamisierung der Volks- und Mittelschulen in Flandern. Die belgische Kammer nahm in erster Lesung den Gesetzentwurf über die Flamisierung der Volks- und Mittelschulen in Flandern an. Dieser Entwurf hatte seinerzeit die Ministerkrise hervorgerufen.

Die englisch-irischen Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. In London wurden die Verhandlungen mit dem irischen Ministerpräsidenten ergebnislos abgebrochen und auf unbestimmte Zeit vertagt. De Valera reiste unter schärfster polizeilicher Bewachung wieder nach Irland zurück. Wie verlautet, bestand de Valera während der Verhandlungen auf der Abschaffung des Treueides.

Die Forderungen der amerikanischen Kriegsteilnehmer. Die amerikanischen Veteranen, die zur Zeit in Washington demonstrieren, haben nach dem Kriege außer den Versorgungsgebühren noch Staatsschuldverschreibungen erhalten, die vom Staat nach 20jähriger Laufzeit eingelöst werden sollten, die aber zunächst mit 2 v. H. und dann bis zu 50 v. H. ihres Nennwertes beliehen werden konnten. Nun verlangen die Kriegsteilnehmer, daß ihre Schuldverschreibungen schon jetzt voll ausbezahlt werden. Das würde den Geldumlauf um zehn Milliarden Mark erhöhen, der Wirtschaft also einen schweren Stoß verfehen.

Amerika gegen Flottenfeierjahre. Im Zusammenhang mit dem angeblichen Vorschlag Macdonalds für eine 10jährige Aussetzung aller Flottenbauten erklärte Castle, daß dadurch Englands Flottenübermacht verewigt würde. Das Staatsdepartement habe im übrigen bisher keine amtlichen britischen Vorschläge erhalten, doch würde, wie verlautet, die USA-Regierung ein solches Angebot ablehnen.

Der amerikanische Heereshaushalt angenommen. Der Senat nahm den Heereshaushalt für 1933 an, der 300 Millionen Dollar beträgt. Kleinere Meinungsverschiedenheiten mit dem Repräsentantenhaus sollen durch Ausschüßverhandlungen ausgeglichen werden.

Die Not der Landkreise und Städte

Die Wohlfahrtslasten wachsen ins Unerträgliche

Der Landkreis Osterode ist finanziell zusammengebrochen. Dies wird unter anderem durch die Tatsache illustriert, daß die Kreis kommunalkasse nicht einmal in der Lage war, die Tagesgelder für die Kreis tags-Abgeordneten auszugeben, da ein Kasienbestand von nur vier Reichspfennig vorhanden war. Der Landrat erwählte, der Kreis sei im Augenblick nicht in der Lage, Gehälter zu zahlen und wisse nicht, wo er die Mittel beschaffen solle, um den besonders bedrängten Städten und Gemeinden Mittel zur Verfügung zu stellen zur Auszahlung der Wohlfahrtsgehälter. Trotz der Staatsbeihilfen von 430 000 Reichsmark schließt der Haushaltsplan voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 398 000 Reichsmark ab. 66 Prozent der gesamten Ausgaben müßten für die Wohlfahrtspflege aufgewandt werden. Durch das Aufkommen der gesamten Steuern wird nicht die Hälfte der Wohlfahrtsausgaben mehr gedeckt.

Die Stadt Duisburg-Samborn ist zur Zeit nicht in der Lage, die auf 1. Juli fälligen Zinscheine der 7-Millionen-Reichsmark-Anleihe einzulösen. Die Stadt begründet dies mit der ungeklärten Lage, die die Stadt zwingt, alle vorhandenen flüssigen Mittel im Augenblick zur Bezahlung der Unterstützung für die Wohlfahrtspflege bereitzubehalten. Die Stadt wird sich bemühen, den Zinsendienst sobald wie möglich wieder aufzunehmen.

Die Auslandsgelder der NSDAP.

Im Abel-Prozess erwiderte der Zeuge Hitler auf die Bemerkung des Vorsitzenden, es werde behauptet, daß die nationalsozialistische Bewegung aus dem Auslande, auch aus dem früher feindlichen Auslande, Geldunterstützungen erhalten habe, die nationalsozialistische Bewegung sei eine deutsche Organisation, die nicht nur in Deutschland und Oesterreich, sondern überall verbreitet sei, wo Deutsche in der Welt leben. Die NSDAP. habe eine eigene Abteilung für Auslandsdeutsche und Ortsgruppen seien überall vorhanden, bis nach China und Japan. Die eingegangenen Unterstützungen seien selbstverständlich auch nur von diesen auslandsdeutschen Gruppen der NSDAP. heringekommen. Das Geld sei aber von Deutschen gegeben worden und niemals von einem Franzosen, Engländer oder sonst einem Ausländer. Die NSDAP. habe niemals von solchen Ausländern Geld genommen oder Geld verlangt, oder Geld empfangen. Insbesondere habe sie von Italien keinen Bire bekommen.

Nach der Vernehmung Hitlers wurde das in Anwesenheit Abels ausgenommene Protokoll über die Vernehmung des Italieners Migliorati, durch dessen Vermittlung Hitler italienische Gelder erhalten haben sollte, am 16. September 1930 in Newyork, vorlesen. Aus diesem Protokoll ergibt sich, daß Migliorati sich im Jahre 1923 nur 30 Stunden in München aufgehalten und dabei durch seine Schwester den Abel als Prinz Henburg kennengelernt habe, worauf er ihn immer mit Hoheit angesprochen habe. Er kenne Hitler und Rohbach nicht, habe mit ihnen auch niemals in Verbindung gestanden. Er sei nie Mitglied des italienischen Faschismus gewesen, sondern sei gebürtiger Schweizer. Er habe Hitler nie Geld angeboten, anbieten lassen oder eine andere Unterstützung seiner Bewegung von Italien aus, auch niemals dem Angeklagten Abel gegenüber geäußert, daß Hitler von dort Geld erhalten habe. Schließlich beschloß das Gericht entsprechend einem Antrag der Verteidigung, Landgerichtsrat Dr. Roll, den Untersuchungsrichter Dr. Winterberger, General Ludendorff, Leutnant Scheringer, Rechtsanwalt Franz II sowie nochmals Adolf Hitler zu laden.

Politische Kurzmeldungen

Unter Führung des Berliner Oberbürgermeisters Soban haben 3 preussische Großstadtgemeinden an Reichs- und Staatsregierung drabhtbrüchliche Hilferufe gesandt. Die Mehrzahl der Großstädte ist gezwungen, am 1. Juli den Zinsendienst ganz einzustellen. — Nach einer Mitteilung des Presseamtes wird sich für den Haushaltsplan 1932-33 der Stadt Köln ein Fehlbetrag von etwa 24-25 Millionen Mark ergeben. — In Preußen kündigen die Nationalsozialisten an, daß sie sofort nach Uebernahme der Regierung allgemeine Gemeindevahlen ausführen werden. — Die Moskauer „Pravda“ schreibt, daß die kommunistische Parteileitung Rußlands den deutschen Kommunisten 15 Millionen Rubel als erste Wahlbeihilfe gespendet habe. — Der Verkehrsminister Litauens reist in diesen Tagen nach England, um dort 50 000 Tonnen Steinkohlen für die litauische Eisenbahn zu kaufen. Litauen will fortan seine Handelspolitik dahin ändern, daß Einkäufe nur in den Ländern gemacht werden, die auch litauische Erzeugnisse importieren. — In der Nähe von Amiens, in der Umgebung von Peronne, sind die Leichen von 26 französischen und 225 deutschen Soldaten gefunden worden. Nur die Identität von 26 französischen Soldaten konnte festgestellt werden. — In Londoner politischen Kreisen erwartet man von Lausanne keine endgültige Lösung der Reparationsfrage. — Aus Chile kommen Meldungen, nach denen damit gerechnet wird, daß die Nationalsozialistische Revolution auf die beiden Nachbarstaaten Argentinien und Bolivien übergreift. Argentinien hat den Grenzverkehr mit Chile gesperrt und läßt die Grenzübergänge militärisch bewachen.

Zwangseinlösung von Devisen in Chile

Ll. Newyork, 10. Juni. Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, hat die Junta (vorläufige Regierung) die Zentralbank übernommen und in „Staatsbank“ umgetauft. Die Junta soll die Verstaatlichung aller Sparfassen beabsichtigen. Sämtliche Banken des Landes sind nach amerikanischem Meldungen aufgefordert worden, die ausländischen Devisen zum gesetzlichen Kurs abzuliefern. Die diplomatischen Vertreter der ausländischen Staaten haben bei der chilenischen Regierung Einspruch gegen die Beschlagnahme der Bankanlagen in ausländischer Währung und deren Auszahlung in entwerteten Pesos eingelegt.

Für die Reservem...
Brögi...
zur Festst...
den Ver...
kein un...
früher in...
werden.
ja zur G...
men, wir...
gezielt.
Die Cal...
einsehen...
Vorspie...
von Ley...
tiven Sp...

Die H...
Stelle no...
Spielpl...
den Poli...
bereitsch...
1. Mann...
als Gegn...
Meister...
zu den fi...
Anreiz er...
sich beide...
Programm...
eröffnet e...
100 Meter...
Spiel zum...
Regeln g...
Sieger in...
zeichnet n...
manuschr...
könnens...
die Geleg...
min, siche...

Bestel...

Amtl...

3m...

Im M...
Mittwoch...
auf...
folgende au...
stücke des...
Frie...
Unte...
geb...
versteigert...

Geb. 12 4...
gebäude m...
raum, ob...
Parz. 6 10...
oben im 2...
Parz. 7/1, 7...
im Dorf...
Parz. 121/1...
geblich in...
Parz. 122...
und unbel...
Kaufst...
Bei 3m...
ein Termin...
Neuen...

Etwa...
Serva...

1 Pfund...
Derselbe...
Machen S...
Ca...
Fernspe...
Eigene R...

Ge...

Ein in...
Pfe...
ist miet- oder...
zuge...
Flügel-...
Stu...

Turnen und Sport

Fußballsport-Vorschau

Für diesen Sonntag wurde vom F.V.C. die Bezirksliga-Reservemannschaft des F.C. Germania Pforzheim-Brötzingen verpflichtet. Dieses Spiel bildet den Anfang zur Feststellung einer aktiven Mannschaft für die kommenden Verbandsspiele. Die Brötzingen Reservemannschaft ist kein unbekannter Gegner, zumal verschiedene Spieler, die früher in der 1. Mannschaft schon gespielt haben, mitwirken werden. Bei den Reservemannschaften der Bezirksliga, die ja zur Ergänzung für die 1. Mannschaft in Betracht kommen, wird immer ein sehr schönes und linkes Fußballspiel gezeigt, so auch von der Brötzingen Reservemannschaft. Die Calwer Mannschaft wird ihr Können voll und ganz einsetzen müssen, um ehrenvoll abscheiden zu können. Das Vorspiel wird vom F.C. Sprollenhaus unter Führung von Lehrer H. Weissenberger, einem früheren aktiven Spieler des F.V.C., bestritten. (Siehe Anzeige.)

Turner-Handball

Die Handballabteilung des T.V. Calw weist auch an dieser Stelle nochmals auf die am Sonntag auf dem Turn- und Spielplatz stattfindende turnerische Veranstaltung hin. Für den Polizeisportverein Pforzheim, welcher infolge Alarmbereitschaft nicht anzutreten in der Lage ist, wurde die 1. Mannschaft der Turngesellschaft Pforzheim als Gegner gewonnen. Mit dieser Verpflichtung haben die Calwer einen guten Griff getan; die Gäste spielen in der Meisterklasse und zählen auch in den anderen Sportarten mit zu den führenden Vereinen Badens. — Einen besonderen Anreiz erhält das sonntägliche Zusammentreffen dadurch, daß sich beide Gegner zum ersten Male gegenüberstehen. Das Programm wird wie angekündigt durchgeführt. Den Reigen eröffnet ein Faustballspiel, dem die Austragung einer 100 Meterstaffel folgt. Anschließend kommt das Handballspiel zum Zuge. Ring-Tennis wird nach den vorgeschriebenen Regeln gespielt. — Die Frage nach dem voraussichtlichen Sieger in den einzelnen Sportarten darf als noch offen bezeichnet werden. Bestimmt ist, daß die Stärke der Gästemannschaft die Einheimischen zu der Vergabe ihres ganzen Könnens zwingen wird. Die Freunde der Turnspiele werden die Gelegenheit, der interessanten Veranstaltung beizuwohnen, sicher gerne wahrnehmen. (Siehe auch Anzeige.)

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

SEB. Stuttgart, 10. Juni. Die Börse hatte heute recht geringe Umsätze bei ungleicher Kursgestaltung am Aktienmarkt, wogegen der Rentenmarkt ziemlich fest lag. Namentlich Württ. Kreditverein stiegen im Kurs.

R.E. Berliner Produktendörse vom 10. Juni

Weizen märk. nicht notiert; Roggen märk. 190—192; Rapsenroggen 195; Futter- und Industriegerte 167—173; Safer märk. 157—161; Weizenmehl 31,25—35; Roggenmehl 25,60 bis 27,70; Weizenkleie 10,50—11; Roggenkleie 9,80—10,30; Viktoriaerbsen 17—23; Kl. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Peluschken 16—18; Ackerbohnen 15—17; Widen 16 bis 18; Lupinen blaue 10—11, dto. gelbe 15—15,50; Lein- fuchsen 10,30—10,40; Erdnußfuchsen 10,60—10,70; Erdnuß- fuchsenmehl 10,80—11; Trodenstängel 8,70; extrahiertes Soyabohnenschrot 46proz. ab Hamburg 10,10—10,20; dto. ab Stuttgart 11; allgemeine Tendenz: im Verlaufe weiter schwächer.

Die Entwicklung des Schweinebestandes im Oberamtsbezirk Calw

Die seit September 1931 zu beobachtende Rückwärtsbewegung des Schweinebestandes in Württemberg hat sich vom 1. Dezember 1931 bis zum 1. März 1932 verstärkt fortgesetzt. Während vom 1. Dezember 1930 bis 2. März 1931 der Schweinebestand nur um 4,9 Proz. gesunken ist und in 10 Oberamtsbezirken sogar noch eine Zunahme zu verzeichnen gewesen war, ist er in der gleichen Zeit dieses Jahr um 11,4 Prozent zurückgegangen und waren an der Abnahme alle Bezirke des Landes beteiligt.

Im Oberamtsbezirk Calw sind am 1. März 1932: 6231 Schweine gezählt worden gegen 6914 Stück am 1. Dezember 1931. Die Abnahme betrug demnach 683 Stück oder 9,9 Prozent. Vor einem Jahr, am 2. März 1931, waren dagegen in unserem Oberamt 7503 Schweine vorhanden gegen 7770 am 1. Dezember 1930. Die Abnahme hatte damals nur 267 Stück oder 3,4 Prozent betragen.

Biehpreise

Ebersbach a. d. Fils: Kalbeln 400, Jungvieh 80 M. — Mengen: Farren 180—350, Döfhen 250—420, Kühe 120—380, Kalbeln 280—430, Jungvieh 100—180 M. — Schömberg: Kühe 80—120, Kalbeln 220—400, Junggrinder 80—150 M. — Urach: Farren 165, Kühe 210—340, Kalbinnen 265—380, Jungvieh 75 bis 190 M.

Die Regierungsbildung in Bayern

Bisher noch keine Einigung

München, 11. Juni. Im Laufe der letzten Woche hat sich ergeben, daß der erste Schritt der Bayerischen Volkspartei, der auf die Bildung einer neuen bayerischen Regierung ohne koalitionsmäßige Bindung abzielte, nicht zu einem Erfolg geführt hat. Die Deutschnationalen und der Bauernbund erklärten sich in ihrer Antwort grundsätzlich mit einem Kabinetts ohne koalitionsmäßige Bindung einverstanden, nicht aber die Nationalsozialisten und die Sozialdemokraten.

Schweinepreise

Maulfelden: Milchschweine 13—19 M. — Bönnigheim: Milchschweine 10—18, Läufer 20—31 M. — Creglingen: Milchschweine 12,50—17,50 M. — Gaildorf: Milchschweine 13—20 M. — Großbottwar: Milchschweine 12—19 M. — Jilsfeld: Milchschweine 13—18 M. — Mengen: Milchschweine 17,50 bis 21 M. — Niederstetten: Milchschweine 10—20 M. — Schömberg: Milchschweine 13—17,50 M. — Urach: Milchschweine 13 bis 22 M. — Winnenden: Milchschweine 15—20 M.

Bernhausen a. F.: Läufer 25—60, Milchschweine 10—13 M. — Plieningen a. F.: Läufer 25—35, Milchschweine 10—15 M. — Wiberach: Ferkel 13—20, Läufer 35—40 M. — Wangen i. N.: Ferkel 13—20 M. — Semigkofen: Ferkel 9—18, Läufer 22—28 M. — Jilsfeld: Milchschweine 13—18 M. — Wehrstetten: Milchschweine 16—18 M. — Weilerstadt: Milchschweine 8—19 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die log. wirtschaftlichen Verkehrsrisiken in Zuschlag kommen. Die Schriftlfg.

Kirchliche Nachrichten

Kath. Gottesdienst

Sonntag, 12. Juni

8 Uhr: Frühmesse mit Homilie.
9.30 Uhr: Amt und Predigt.
12.30 Uhr: Andacht.
Montag, 8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.
Mittwoch, 8.30 Uhr: Gottesdienst in Bad Teinach.
Beichtgelegenheit Samstag von 4— $\frac{1}{2}$ 6 Uhr nachm., und Sonntag ab 7 Uhr morgens.

Amtl. Bekanntmachungen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **Mittwoch, den 15. Juni 1932, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus in Unterlengenhardt,** folgende auf Markung Unterlengenhardt belegene Grundstücke des **Friedrich Schönhardt, Wirts zum „Adler“ in Unterlengenhardt, und seiner Ehefrau Marie, geb. Schnauser, daselbst** versteigert werden:

Gemeinderat, Schätzung vom 19. April 1932:

- Geb. 12 4 a 48 qm Wohn- und Wirtschaftsgebäude mit Scheuer und Stallungen, Hofraum, oben im Dorf an der Fleckengasse 15 000 RM.
- Parz. 6 10 a 79 qm Gras- und Baumgarten oben im Dorf am Gallbrunnweg 200 RM.
- Parz. 7/1, 7/2 73 a 70 qm Baumwiese oben im Dorf an der Fleckengasse 1 500 RM.
- Parz. 121/1 71 a 17 qm Acker und Laubgebüsch in Hausäckern 1 200 RM.
- Parz. 122 144 a 09 qm Acker, Laubgebüsch und unbeständ. Weg daselbst 2 600 RM.

Kauflehhaber sind eingeladen.

Bei Zwangsvorsteigerungen findet in der Regel nur ein Termin statt.

Neuenbürg, den 8. Juni 1932.

Kommissär: Bezirksnotar Klett.

Etwas besonderes ist

Serva's abess. Mocca-Mischung

1 Pfund Mk. 2.80 und 5 Prozent Rabatt

Derselbe ist gut und billig

Machen Sie einen Versuch

Carl Serva, Calw

Fernsprech-Nummer 120
Eigene Rösterei-Anlage

Gelegenheitskauf!

Ein in der dortigen Gegend stehendes fast neues

Pfeiffer-Pianino

ist miet- oder kaufweise unter günstigen Bedingungen abzugeben. Sofortige Zuschriften erbeten an

Flügel- und Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer
Stuttgart, Silberburgstraße 120—124 a.

Hirau.

Zwangsvorsteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert am **13. 6. 32., 10 Uhr:** eine Spindelmaschine, eine Schreibmaschine „Regina“ Zusammenkunft b. Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Zwangsvorsteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Montag, 13. 6., 9 Uhr in Stammheim:** 13 a Grasacker im Gewand Mäusacker. Zusammenkunft beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Im Auftrag zu verkaufen:

1 geb. Ardie Motorrad 350 ccm, in sehr gutem Zustand,

1 geb. D.A.W. Motorrad steuer- und führerscheinfrei, älteres Modell,

1 Nähmaschine verfenkbar Fabr. Dürkopp.

Karl Strinz Fahrradhandlung Stammheim

Motorrad

K. L. M. 175 ccm

2 Gg. Getriebe, Antrieb: Kette, Kette in sehr gutem Zustand verkaufen für 140 RM.

Gebr. Matt, Neubulach

Rötenbach

Guterhaltenen

Langholzswagen

verkauft

Christian Kentschler Fuhrmann

Feinster Zwieback

gezuckert und ungezuckert (letzterer für Magen- und Darmleidende).

Aerztlich empfohlen.

Zwiebackmehl das beste für Kinder.

Eugen Hayd Konditorei - Telefon 299



Sonntag, 12. Juni, 2 Uhr

Turngesellschaft Pforzheim I. — T.V. Calw I.

Mannschaftskampf in Faustball — Staffeln — Handball — Ring-Tennis

Turn- und Spielplatz Hirsauerstraße, Calw



Amateure

bringen ihre

Photoarbeiten

nur in's Fachgeschäft, wo allein Gewähr für fachmännische Arbeit gegeben ist.

Photohaus H. Fuchs am Markt

Das Spezialhaus am Platze

Unterricht

zu billigem Preis in Englisch, Französisch und andern Schulfächern sowie im

Klavierspiel erteilt im Hause der Schüler

H. Härtel-Schwalb Lehrerin a. D. Hirau.

Auskunft und Anmeldungen im Haus Schüle, Badstr.

Schöne sonnige

5-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör für sofort oder später zu vermieten zu bedeutend herabgesetztem Preise.

Chr. Stürner Leuchweg 21

Sonnige

3-Zimmer-Wohnung

zu vermieten

Hans Maifel Marktstr. 17.

Bündelholz

gibt billigst ab

Hirsauer Sägewerk Telefon 272

Wohin geht man zum Nachmittags-Kaffee?

In das herrlich gelegene Höhen-Restaurant u. Terrassenkaffee

Schützenhaus

Calw, Fernspr. Nr. 4

Gefrorenes Milchtube Gehrung

Gelegenheitskauf!

Wir haben versch. sehr preisw. gebr. jedoch sehr gut erh.

Pianos v. Mk. 475.- ab und

Harmonium von Mk. 230.- ab m. 5 Jahre Garantie zu verkaufen.

Schledmayer

Pianofortefabrik Stuttgart

Neckarstraße 12 Eckhs.

Nur Eing. untl. d. Uhr

Tel. 268 41/42.

Kurzwaren

für Händler und Wiederverkäufer billigst

Pforzheim Marktplatz 8 pt.

Berkaufe

1 Gluckhenne mit 10 Jungen

Matth. Kentschler Altbura, bei der Krone.



Sonntag, den 12. Juni 1932

Sportplatz Calwerhof

Fußballspiele

$\frac{1}{2}$ Uhr FC. Sprollenhaus I - Calw II

Beginn 3 Uhr Germania Brötzingen Res. - Calw I

5 Uhr FC. Sprollenhaus II - Calw III

Sonderangebot

Chaiselongue-Decken von Mk. 6.50 an

Boucle-Teppiche / Tisch-Decken

in neuesten Ausmusterungen

Beachten Sie bitte meine Schaufenster-Ausstellung

Emil G. Widmaier, Bahnhofstraße

Ziehharmonikas

gebr. u. neue, gibt sehr bill. ab Handharmonika-

Schule Hohnloser, Pforzheim

Zerrennerstraße 45.

Unterricht wird erteilt. Reparaturen schnell und billig.

Alle Ziehharmonikas können für die neue Klus-Mosell umgetauscht werden.

Im Weiß- und Kleidernähen

in und außer dem Hause empfiehlt sich

Berta Bullinger Zwinger 31

Grasertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen Bergwies verkauft

H. Hoelsch, Hirau

Die wirkungsvollste

Reklame, das lehrt die Erfahrung jederzeit, ist die Anzeige in der Tageszeitung.

Kaufe wie auf die billigen, hochwertige Textilwaren des Tagesmarktes!

LICHTSPIELE BAD.-HOF, CALW

Sonntag mittag 3⁰⁰ Uhr, abends 8⁰⁰ Uhr
Das große Doppelprogramm mit 13 Akten

„O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich Dich“
Nach dem Schlager aus Franz Lehars
Singspiel „Friederike“.

Achtung, Falschmünzer!

5 Kapitel aus dem Tagebuch eines Polizeis-
spitzels.

Eine Fahrt ins Märchenland Indien

Ein Lola-Kreuzberg Expeditions-Film

Hotel-Restaurant-Waldhorn

Samstag, den 11. und Sonntag, den 12., großes

Rehessen mit Spätzle

die Portion Mk. 1.—
Im Ausschank **Dinkelacker Märzen hell**
und **Dinkelacker dunkel** 1/2 Liter je —.35
Ihrem werten Besuche sieht entgegen **F. Köck**

KURGARTEN HIRSAU

Heute Samstag 8 Uhr

Tanz-Abend

ausgeführt von der Streichabteilung
des Musikvereins Hirsau /
Eintritt 40 Pfg. pro Person

Kurhotel Kloster Hirsau

Heute Samstag, abend 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

ausgeführt vom Kurorchester
Eintritt 50 ¢ / Karteninhaber 30 ¢
Sonntag, 11—12 und 4—6 Uhr
Konzert in den Kuranlagen

Bad Liebenzell

Bahnhofstrasse 207

**Café und Pension
Rayer & Keller**

(früher Waldeck) / Telefon 29

Vornehmes Familien-Café
in parkähnlichem Garten
Kaffee-Terrasse

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen **T.A.N.Z.**
Sonntag **T.A.N.Z.**

Hotel und Café **SCHLAG**
Bad Liebenzell

Jeden SONNTAG ab 3 Uhr Konzert

ab 7 Uhr **TANZ**

In Küche und Keller bietet das Beste bei be-
deutend ermäßigten Preisen.

Geschäftsverlegung!!!

Der verehrten Einwohnerschaft von **Calw** und
Umgebung zur Nachricht, daß ich mein Geschäft
nach der **Wißhofstraße Nr. 44** verlegt habe.
Ich empfehle mich in allen in mein Fach ein-
schlagenden Arbeiten.

J. Sauter, Sattler und Tapezier

Schuh-Besohlung

sowie alle Reparaturen
schnell, gut und billig bei der

Schuh-Instandsetzung
„Fortschritt“

Calw, Lederstraße 25 - neben Tagblatt

Unsere Preise bei Verarbeitung
von 1. Qualität Kernleder:

Herren-Sohlen Mk. 2.80 Damen-Sohlen Mk. 2.—

Auf Wunsch grünes Leder zu gleichen Preisen

BADISCHER HOF / CALW

MONTAG, den 13. Juni 1932 (Kinderfest)

TANZ-ABEND

Musik: Eine Abteilung der Stadtkapelle
Anfang 8 Uhr

Bad Liebenzell-Wochenprogramm

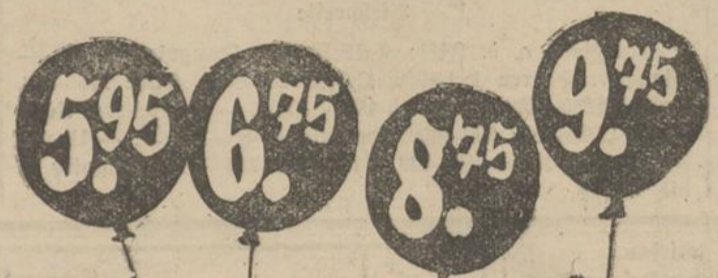
Samstag, 11. Juni nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8^{1/2}—12 Uhr Tanzabend im Kurjaal
Eintritt 50 Pfg. pro Person

Sonntag, 12. Juni vorm. 11—12 Uhr Promenadekonzert in den Kur-
anlagen
nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzert
abends 8^{1/2}—9^{3/4} Uhr Kurkonzert

Montag bis Samstag je nachmittags 4—6 Uhr Kurkonzerte

Mittwoch, 15. Juni abends 8^{1/2} Uhr Gastspiel des Tegernseer Bauern-
theaters „Der Susi ihr G'spuß“. Ein lustiges Spiel
von braven Soldaten und bösen Mägdelein.
Anschließend Kurhausball
Eintrittspreise: Ref. Platz 1.25, 1. Platz 1.— RM.,
Galerie 75 Pfg. — Tischbestellung Telefon Nr. 70.

Samstag, 18. Juni abends 8^{1/2}—12 Uhr Tanzabend im Kurjaal
Eintritt 50 Pfg. pro Person
Stadt. Kurverwaltung.



Wir sind billig!



**Die
Waschkleider
von
KNOPF
PFORZHEIM**

Schriftliche und telefonische Bestellungen werden prompt erledigt
und die gekauften Waren kostenlos durch unser Auto zugestellt.

6 Reste-Tage

vom 13. bis 18. Juni

**Die angesammelten Reste
in Sommerstoffen
und Wollstoffen**

bringen wir zu bekannt
billigen Preisen zum Verkauf.
Nur Barverkauf. Kein Umtausch.

L.u.E. Müller, Haus

Stoffe-
Pforzheim / nur Zerronnenstraße 6
neben Ufatheater

Sonnenhardt, den 11. Juni 1932.

Dankfagung



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, welche uns anlässlich des
Hinscheidens unseres lieben Gatten, Vaters,
Schwiegeraters, Großvaters, Schwagers
und Onkels

Johannes Luz

Altweiesenbauer

zuteil wurden, sagen wir herzlichsten Dank.
Besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer
Müller in Javelstein für die treffenden und
tröstlichen Worte am Grabe, für den er-
hebenden Gesang des Sängerkhore unter
Leitung von Herrn Oberlehrer Schneider,
den Herren Ehrenträgern für ihren Liebes-
dienst, sowie allen, die ihn zu seiner letzten
Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geddingen, den 9. Juni 1932.

Dankfagung

Es drängt uns, allen denen, welche uns
während der Krankheit und bei dem so frühen
Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten
und Vaters, Sohnes und Bruders

Paul Gehring +

so viel Liebe und Teilnahme erwiesen,
innig zu danken. Insbesondere danken wir
unserm Herrn Pfarrer Neusch für alle tröst-
lichen Worte, dem Lieberkranz für seinen
erhebenden Gesang und für die beiden ehren-
reichen Nachrufe, welche Beweise treuesten Gedenkens
waren, sowie allen, die ihn zur letzten Ruhe-
stätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Der Arzt bestätigt:

„Mit Vergnügen kann ich konstatieren, daß die Sani
Drops den besten Erfolg gehabt haben. Die Versuche
habe ich angestellt bei Leuten mit chron. Obstipation,
(Verstopfung, Darmträgheit) bei Magen- Darm-
leidenden, besonders bei Dyspepsie, Verdauungs-
schwäche, und bei Fettsucht. Niemals habe ich unan-
genehme Beschwerden wie Darmkoliken, Uebelkeit etc.,
wie es bei den gewöhnlichen Abführmitteln der Fall
ist, zu beobachten gehabt. Abends genommen genügt
ein Sani Drops, um am nächsten Tage eine oder höchstens
2 schmerzlose Entleerungen zu bewirken. Die Magen-
Darm-Funktionen erholen sich und es wird tatsächlich
eine depurierende Blutwirkung erreicht. Bei Fettsucht
habe ich eine bedeutende Gewichtsabnahme ohne jede
schädliche Wirkung konstatiert und dies, ohne eine
besondere Diät einzuhalten, mit Ausnahme eines
spärlichen Nachtmahles.“
Dr. med. G. H.
Kurpackung RM. 2.75; Notpackung RM. 1.50
zu haben in den Apotheken zu **Calw, Leinach & Liebenzell.**

Billig zu verkaufen:

- 1 Spiegelschrank 2-tür.,
 - 1 Waschkommode mit
 - Marmor und Spiegel,
 - 1 Nachttisch, 2 Stühle,
 - 2 Bettladen, alles eichen,
 - 2 Seggrasmatrizen.
- Alles gebraucht, gut erhalten.

Infertigung von:
Knopfföhrern
Rurdeln-Verwahräume
Namenstickerei
Plüsee u. Hoblbaum
bei sorgfältigster Bedienung
Fr. Herzog
Inh. L. Rathgeber
Telefon 100, Markstraße 10

Bad Liebenzell
Kirchstraße 23. b. Rathaus.

Erstheft
Täglich
der Sonn
Anze
a) im A
die Seite 2
b) im R
die Seite
Auf Sam
kommen
Für Pl
kann k
übernor
Ger
für bei

Ranz
= Ben
Deutsh
nahm Re
sprache: F
kriegsent
nem neue
tonen, daß
hat mit d
Kabinette,
rung ei
Staatsf
Reichsverf
rielle Not
der Führ
und parte
menfassung
Die gefan
ist, ich stel
Lehen u
Bilanz zu
Die Priv
stört, des
berherstell
zuletzt der
Regierung
bleme, de
persönliche
gen wird.
Diese S
die dem
liche Kra
Ziel zu la
ren un
möglich
das Ziel
Bilien
Regierung
dentige A
dung, wir
ker und je
in diesem
der neuen
ten sagen
neuen Re
ihre Haltr
verfümt
sicherung
Möglichke
lich dar
aber auch
unpersön
pflichtung
lichkeiten,
der Ding
bundenhe
gestell
Umfange
klare V
die Regie
Pflicht be
leidenden
erhalten.
zialer B
einen or
pitalitich
Arbeit un
Wir fi
der Auff
und die
materielle
Erneueru
aber ist
mal gilt
mische
verlangt
der Stärk
nen. Ein
ment jed
gung der
samtheit
Die G
regierung
Freiherr
wirtschaft
dun g s
mehr als
fläche zu